

Profil nach rechts gekehrt vorgestellt und mit einem kurzen, durch einen Gürtel zusammengehaltenen Rock bekleidet, ihre rechte Schulter ist entblösst und ihr langes Haar wallt auf dieselbe herab. Links in der Ferne ragt ein spitzer Kirchthurm aus Gebüsch hervor und rechts feiern Landleute die glückliche Einbringung der letzten Ernte, indem auf dem beladenen Kornwagen ein Bauer einen Kranz in die Höhe hält. Unten links im Boden der Name: *S. Thon f. 1851.*

Die Probedrucke sind vor aller Luft und vor der leisen Dämpfung der weissen Lichter auf dem Haar des Mädchens.

9. Die Märchenerzählerin.

Höhe 95 Mm., Breite 128 Mm.

Angefangene, nicht vollendete Radirung. Eine Frau in einen Mantel gehüllt, mit einer Straussfeder in der einen Hand, auf drei Folianten sitzend, erzählt, ihre rechte Hand erhebend, einem vor ihr stehenden Kind Märchen, vom Kind ist aber nur der Kopf und Arm ausgedrückt. Rechts stehen ein Kinderstuhl und eine Trommel. Auf den Seiten Arabesken-Andeutungen. Oben in der Mitte: *Ein neues Märchen.*, unten: *Es war einmal ein grosser grosser etc.*

10. Zur Göthefeier in Weimar

am 28. Aug. 1849.

Höhe 156 Mm., Breite 205 Mm.

Auf einem antik profilirten Denkmal steht die Büste des Dichturfürsten zwischen zwei schwebenden Genien, von welchen der zur Rechten eine Harfe, der zur Linken einen Spiegel hält. Geisterschaaren, Gestalten aus Göthe's Dichtungen in verschiedenen Stellungen und Handlungen füllen die oberen Ecken des Blattes aus. Unten auf den beiden Stufen des Monuments erblicken wir links drei allegorische weibliche Gestalten, von welchen die hintere in die Trompete stösst, rechts dagegen fünf andere Figuren, unter diesen ein knieendes, sich umarmendes Paar und einen Mann, der preisend die Arme in die Höhe

streckt. Auf den Seiten des Hintergrundes ist die Stadt Weimar sichtbar. Unten links: *gez. u. rad. v. S. Thon.* Am Monument die Inschrift: *Zur Göthe-Feier in Weimar am 28. August MDCCCIL.*

Die ersten Abdrücke sind vor dieser Inschrift.

II. Erinnerungsblatt für Weimar's Bürgerwehr.

Höhe 251 Mm., Breite 180 Mm.

Ein Tambour der Weimarschen Bürgerwehr steht in der Mitte auf einem Ast vor der Fahne mit dem Doppeladler und umgeben von Arabesken mit vier kleinen Medaillons, in welchen Scenen aus dem Leben eines Bürgerwehr-Mannes bei dem Ruf der Trommel dargestellt sind: unten sehen wir einen Schuster an seinem Leisten nach dem Ruf der Trommel horchen, rechts aus dem Bette springen, trotzdem die Frau flehentlich bittet, nicht der Trommel zu folgen, links in Eile seinen Mantel anziehen und eine Suppe im Stich lassen, welche die Frau aufträgt und endlich erschreckt von seinem Glase Bier aufspringen, während die Wirthin eiligst davonstürzt. — Oben lesen wir den Vers:

Kamerad komm! Kamerad komm!

Lass das Liebchen — Trinken — Essen —

Schlaf und Arbeit sei vergessen. —

Kamerad komm! Kamerad komm!

Unten: *Erinnerungs-Blatt für Weimars Bürgerwehr, gezeichnet und radirt von S. Thon.* Ohne Einfassungslinien.

Die Probedrucke sind vor der Schrift, so wie vor dem Grund hinter dem Tambour und den Medaillons, welcher mit der kalten Nadel eingeschnitten ist.

Es giebt auch vom Meister selbst in Farben ausgemalte Exemplare.

12. Der Herr zu Pferd und sein Knecht.

Höhe 285 Mm., Breite 228 Mm.

Parabel zum III. Band der „Lieder und Bilder“, Deutsche Dichtungen mit Randzeichnungen deutscher Künstler. Düssel-